

Scranton Wochenblatt,
ersch. jeden Donnerstag.
Fred. A. Wagner, Herausgeber,
137 Dalford Court, Erster Stock,
Direkt hinter dem Hotel Jersey,
13 von Spruce Straße, Scranton, Pa.

Abonnements-Bedingungen:
Jährlich, in den Ver. Staaten.....\$2.00
Sechs Monate..... 1.00
Nach Deutschland, portofrei..... 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Ostamerika ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Zelle des Staates eine weit Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 28. September 1911.

Einbruch im preussischen Finanzministerium.

Eine Einbruchaffäre im Finanzministerium in Berlin am Rastattenerwäldchen bekümmert die Kriminalpolizei. Nach den Angaben eines Hausangestellten hat sich ein bisher unbekannter Mann Zutritt zur Silberkammer des Finanzministeriums dadurch zu verschaffen gewußt, daß er die Thür zu dem Raum aufbrach. Es sei dem Diebe aber nicht gelungen, etwas von den dort untergebrachten Wertpapieren zu entnehmen, weil ihn ein Diener, der zufällig dazukam, daran gehindert haben will. Der Fremde sei dann entflohen und durch den anderen Ausgang nach dem Rastattenerwäldchen entkommen. Später sei festgestellt worden, daß der Fremde, bevor er in die Silberkammer einbrach, aus einem Hund 150 Mk. bares Geld, die ein Hausmädchen besessen habe, mit sich genommen habe. Beim Vorübergehen an der anderen Portierloge wurde der Unbekannte zwar aufgehalten, aber überlassen, als er sagte, daß er im Auftrag eines großen Baarenhauses wegen eines Leptichs im Ministerium nachgefragt habe. Die ganze Geschichte soll sich in wenigen Minuten abgepielt haben. Eintritten ist aber die Einbruchaffäre noch völlig ungeklärt. Die Silberkammer liegt im ersten Stockwerk des Gebäudes; sie enthält das gesamte Tafelgeschloß des Finanzministers, Kasse, Bestände, Schüsseln, Leuchter usw., und steht stets unter besonderer Bewachung. — Nach einer anderen Darstellung erschien in der Wohnung des Ministers ein Mann, der sich als ein Angestellter der Firma Israel ausgab, um wegen eines Leptichs Rücksprache zu nehmen, und wurde durch den Kellner hinausgewiesen. Ein Diener sah ihn dann aus der Richtung des Raumes kommen, in dem das zum täglichen Gebrauche bestimmte Silbergeschloß unverschlössen liegt. Die sonstigen Silbergeräthe sind anderwärts in einem Tresor aufbewahrt. Zu Zusammenhang damit behauptet ein Hausmädchen, daß bei ihr aus einer Schachtel der Betrag von 120 Mk. entwendet worden sei. Doch ist nicht nachgewiesen, daß zur Zeit des geschätzten Vorfalls das Geld noch vorhanden war. Hierzu wird noch gemeldet: Der Einbrecher, wie sich jetzt ermittelt ist, doch bereits die Thür zur Silberkammer aufgebrochen hätte und dort einen Diebstahl verüben wollte, ist zweifellos derselbe, der vor einigen Monaten den Diebstahl im Reichsfinanzministerium verübt hat. Die Personalverwaltung ist genau die gleiche. Er hat auch wochenlang die Krantenhäuser heimgekehrt. Seine letzte Tat war ein Fahrraddiebstahl in einer Schule.

Seite Elektrizität.
Berliner Blätter meldeten kürzlich: Thomas Alva Edison, der geniale Erfinder von Menlo Park, hat lange geschwiegen. Wie man weiß, ist er seit mehr als zehn Jahren mit der Konstruktion eines leichten Akkumulators beschäftigt. Wenn man Nachrichten aus Amerika glauben schenken darf, hat er dieses Ziel nicht nur erreicht, sondern sogar noch weit übertroffen: Es soll ihm gelungen sein, Elektrizität in einen festen Zustand zu überführen, vorerst allerdings nur in ganz geringen Mengen. Das Verfahren wird von dem Erfinder sorgfältig geheim gehalten. Die Erzeugung einer solchen Erfindung wäre gar nicht auszubedenken, vorausgesetzt, daß es möglich wäre, sie industriell auszunutzen. Die nächste Folge wäre eine ungeheure Verbilligung der Elektrizität, da dann die kostspieligen Kabelleitungen in Fortfall kämen. Als Konsequenz würde sich allerdings eine Baissé im Kupfermarkt ergeben. Man würde dann seinen täglichen Bedarf an Elektrizität einfach in Würfeln von der nächsten Filiale des Elektrizitätswerks beziehen, etwa so, wie man jetzt im Kaufmann eine Tüte Wurst zuckerholt. Auch weitgehende soziale Umwälzungen würde diese Erfindung im Geolge haben, und es ist nicht zuviel gesagt, wenn man sie als den Beginn einer neuen Epoche der menschlichen Geschichte bezeichnet. Wenn der „kleine Mann“ sich elektrische Betriebskraft zu demselben billigen Preise wie die Großindustrie beschaffen kann, wird einer weiteren Proletarisierung der Massen vorgebeugt.

Seltener Stolz.
Von einer sonderbaren Erbschafts-ausscheidung wird aus Paris berichtet: Vor etwa zehn Jahren verstarb sich ein junger Arzt um die Hand seiner Cousine, der Tochter eines sehr wohlhabenden Mannes aus der Gegend von St. Germain. Der Vater des jungen Mädchens willigte in diese Ehe nicht ein, und es blieb der Tochter nichts anderes übrig, als sich dem Wunne des Vaters zu fügen und einen Heiratsvertrag mit dem Ehegatten zu erwählen. Der junge Doktor weunier war ebenso empört über die mangelnde Standhaftigkeit seiner Vaie und zog sich ganz von dem Verkehr mit seinen einzigen und nächsten Verwandten zurück. Er war nicht wenig erstaunt, als ihm vor einigen Tagen die Nachricht zuging, daß er der Erbe von zwei Millionen Franken sei, eine Summe, welche sein Onkel ihm vermacht hatte. Den alten Herrn hatte ansehend noch nachträglich die Neue gepakt, daß er in diese Ehe nicht einwilligte, zumal die Ehe seiner Tochter mit seinem Geschäftsfreunde höchst unglücklich geworden und nach einem Jahr wieder geschieden wurde. Wohl als Entschädigung hatte er seinem Neffen die Summe vermacht. Der aber, der inzwischen ein bekannter und geachteter Arzt geworden ist, weigerte sich, die Erbschaft anzunehmen. Er wies sie zurück und erklärte, daß er aus der Hand dieses Mannes, selbst nach seinem Tode, nichts entgegennehmen möchte, weil der Stolz ihm das verbiete.

Früherer Bräutigam.
Wo hersteht die notwendigen Mittel zur Handhabung der Hochzeit verdrängte.

Der Bootführer Lange aus Lübeck wollte heiraten, ein an und für sich durchaus nicht zu verurteilendes Verlangen. Er hatte eine Braut und den Segen ihrer und seiner Anverwandten dazu. So weit war also die Geschichte vollkommen in Ordnung. Da es aber bei ihm und bei ihr mit dem Gelde haperte, so fehlte ihnen doch noch verschiedene, Beispielweise ihm ein feiner Bräutigamsanzug, ohne den er nicht gerne zum Standesamt laufen wollte. Das ist man doch schließlich schon seinem Ansehen schuldig. Und dann fehlte auch noch ein Bett. Daß dieses zur Ausstattung unbedingt notwendig ist, wird nicht bestritten werden können. Nicht immer beruht ein solch tropische Hitze wie gerade jetzt. Ein gewöhnlicher Europäer wäre ziemlich rathlos gewesen, um so mehr, als augenscheinlich der Kredit des Heiratskandidaten gleich Null war. Unser braver Bootführer aber mußte trotz alledem Rath. Das Geld liegt nicht nur auf der Straße, es läuft auch auf den Kopfen der Bankwirthe umher. Er ging eines Morgens auf die Jagd, und als der Nacht heraufdämmerte, besah er eine schöne Kuh, die ihm willig zu einem Händler nach Grevessmühlen folgte, wo er sie für 225 Mark loskaufte. Dem Händler hatte Lange erzählt, er sei ein Arbeiter Evert aus Wahrstorf und müsse wegen einer Differenz mit seinem Herrn nach Küttig verziehen, wohin er seine liebe, gute Kuh nicht mitnehmen könne. So weit war Lange recht schlau zu Werke gegangen. Die Dummheit lag aber darin, daß er dem Händler erzählte, dieser sei ihm von dem Kuhhirten Brandt in Wendorf als reeller Mann empfohlen worden. Medienburgische Gerichte sind nicht auf den Kopf gefallen. Als der Erbpächter Gannemann in Wendorf eine seiner besten Kühe vermisste und der Gendarm sie endlich in Grevessmühlen bei dem Händler entdeckte, war sein erster Gang zu dem erwähnten Kuhhirten, den doch der Dieb kennen mußte. Und richtig! Dort hatte man halb des Räthfels Lösung gefunden. Brandt sollte in wenigen Tagen der Schwiegervater des Diebes werden. Aus der Hochzeit wurde nun natürl. sich vorerst nichts. List als Kostgänger des Staates zur Zeit noch nicht abkömmlich. Wir wissen nicht, ob Lange schon früher solche oder ähnliche Sachen verbrochen hat. Davon wird es abhängen, ob er noch um Weihnachten herum seine Plückerwochen wird feiern können. Das inzwischen gekaufte Bett und der Anzug sind ihm allerdings wieder abgenommen worden. Wie daher die Geschichte um Weihnachten herum werden wird, ist vorläufig noch nicht zu übersehen.

Möbel für die Wohnung oder Office.
In einem Wort, dieses ist der Laden für prachtvolle Möbel zu erkauflich niedrigen Preisen.
Die drei Etagen, welche dieser Möbelladen einnimmt, sind fastlich vollgebrängt mit Möbeln von den neuesten Designs und besten Materialien. Die Möbelstücke sind achtsam angefertigt, genau poliert und hübsch inlayiert worden.

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Rettet die Kleinen
An Kollik leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaflose Wunden, sowohl bei entkräftigter Lebenskraft bei Jung und Alt neu angebracht durch den Gebrauch von
DR. F. W. LANGE'S
LACTATED TISSUE FOOD.
Sendet bei erkrankenden Säuglingen.
Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Ladawanna Dairy Company.

Jedes Telephon ist ein Eingang zu der Office unserer Flaschenabfüllung Abtheilung.
Ihre Bestellung für eine Kiste von pasteurisiertem, in der Brauerei abgefülltem
C. Robinson's Söhne
Pilsener Bier
bringt sofort unseren freien Ablieferungsdienst in Gang und auf den Weg nach Ihrer Adresse, tragend 24 Pint Flaschen des reinsten, zufriedenstellenden Bieres, das jemals den inneren Menschen erfrischt.

Die Kosten sind ein Dollar.
Rufet 470 „alles“ Rufet 542 „neues.“

Brennen Ihre Glühkrämpfe träge?
Benutzen Sie **Innerlin** Glühkrämpfe.
Nur Ihr Glühlicht wird hell!
Glühkrämpfe mit Innerlin Glühlicht geben 60 Prozent mehr Licht und halten 5 mal länger als gewöhnliche Glühkrämpfe. Man spart also 75 Prozent an Glühkrämpfen. Zwei Complete Gas-Glühkrämpfe in einem. Preis, 25 cents.

Die Block Light Co., Youngstown, Ohio.
(Nichtige Fabrikanlagen)
Hauptquartier für Glühkrämpfe, Brenner und Zubehör jeder Art, für Gas, Gasolin, Kerosin, Kohlenöl, etc.

Louis Konrad
305 LADAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Edw. Siebeker, Deutscher Grocer.
Importierte deutsche Delikatessen Spezialität.
530 Ladawanna Avenue.
Hauptquartier für Wische und Käse.

Möbel für die Wohnung oder Office.
In einem Wort, dieses ist der Laden für prachtvolle Möbel zu erkauflich niedrigen Preisen.
Die drei Etagen, welche dieser Möbelladen einnimmt, sind fastlich vollgebrängt mit Möbeln von den neuesten Designs und besten Materialien. Die Möbelstücke sind achtsam angefertigt, genau poliert und hübsch inlayiert worden.

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Rettet die Kleinen
An Kollik leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaflose Wunden, sowohl bei entkräftigter Lebenskraft bei Jung und Alt neu angebracht durch den Gebrauch von
DR. F. W. LANGE'S
LACTATED TISSUE FOOD.
Sendet bei erkrankenden Säuglingen.
Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Ladawanna Dairy Company.

Jedes Telephon ist ein Eingang zu der Office unserer Flaschenabfüllung Abtheilung.
Ihre Bestellung für eine Kiste von pasteurisiertem, in der Brauerei abgefülltem
C. Robinson's Söhne
Pilsener Bier
bringt sofort unseren freien Ablieferungsdienst in Gang und auf den Weg nach Ihrer Adresse, tragend 24 Pint Flaschen des reinsten, zufriedenstellenden Bieres, das jemals den inneren Menschen erfrischt.

Die Kosten sind ein Dollar.
Rufet 470 „alles“ Rufet 542 „neues.“

Brennen Ihre Glühkrämpfe träge?
Benutzen Sie **Innerlin** Glühkrämpfe.
Nur Ihr Glühlicht wird hell!
Glühkrämpfe mit Innerlin Glühlicht geben 60 Prozent mehr Licht und halten 5 mal länger als gewöhnliche Glühkrämpfe. Man spart also 75 Prozent an Glühkrämpfen. Zwei Complete Gas-Glühkrämpfe in einem. Preis, 25 cents.

Die Block Light Co., Youngstown, Ohio.
(Nichtige Fabrikanlagen)
Hauptquartier für Glühkrämpfe, Brenner und Zubehör jeder Art, für Gas, Gasolin, Kerosin, Kohlenöl, etc.



DER PENNSYLVANIER

Wischer Drucker!
Es war ein Zeit — es ist noch gar net so lang her — do hor's in unferer Geged blendy Geese gebe. In die Meinungsdichte hot mer je iewall sefne mehe. Mer hot je juchst „eische Rüh“ gehebe, weil die eische Meiner idier all en bar Geese g'hat hen. Sidder as amer so viel Götliens un Hungariens an die Meins schaffe, fen die Geese net meh seht un mer seht net meh viel. Un doch dware, je en arg händig Hausstier. Mer hot sich net brauche um je zu hattere, befohs je hen ir Fütter des ganz Johr selmer gefenne. Un Winter, mo's see Gräs gene hot, do hen je berr Labb, alte Jettlinge, alte Carpetstier un Wärrings un iwens Tomatsanne gefresse. En gute Geese hot im Summer ad alle Tag en bar Quart Milch gene un was for Milch! Un die Junge Willen hen en fortstrehter Rohst gemacht. Korz, je Geese fen gewasche zu lage wie Unkraut, ware awer en großer Ruge. Schade hen je net viel gebu, befohs an die Meins rum kann mer net viel planze. Ra kann drum net derteh, wie mer je hot idier ganz aussehe Loffe. — Nau heer ich awer, das drime am „Lobe Berg“ en Mann en Geese-Farm im große Stiel hot eigericht. Er regnet ebout en daueren Aker Land, moon sehdig Aker Busch fen, mehstens junges Geesehebe. Die Behm hot er gräfte Loffe un expelt in en bar Johr en großer Strapp jeine steite zu rehle. So das des fleu Unmergetripp den Behm net die Kraft wegnimmt, is er uf den Gedanke kumme, Geese dorthje zu dhun, das je des Geetrapp ausstige. Er hot ebout zweehundert Etid kumme Loffe von Texas, un for d'r Stod un impruhte, hot er en Vollblut Hühn kauft drans in Ohio, un die ganz Heerd losgeloffe. Es hot awer Trumel gene, befohs die Geese fen den Baure uf's Feld un an die Bohne un des Kraut gene. Er hot drum jeit ganzer Quart einzele Loffe. Sill hot ebbes gefocht, befohs es hot mille en gute starke Fez je, mo die Geese net hen dordbreche kenne un adit Fuh hoch, das je net drimer springe kenne. Nau is er so weit un er laut, es d'r Winter kummt, noch en Anzahl Blockfäll, wo des Geestier neidliche kann, wann's mol schneet un en arg fait werd. In en bar Johr expelt er en dardes Etid zu hawe, befohs er hieert so, das en jede Geese im Johr jweemol Junge kriegt, allemol jwee, ober gar drei. Dort macht er awer glabb ich en jallige Rühfleschen, befohs so viel as ih von Geese neeh, friege se selte meh as emol Junge des Johr. Awer er reht ewe imdrührer Stod. Es soll en regler Milch-Bisnis eingestrichet werde. Die Dötter reformende Geeseheilich abdrig for ferliche Kinner, un so werd erward, das er einhu fünfzig Sent die Quart kriegt, wann er die Milch noch je große Städt schickt. Wann er en bar Dötter uf je seit friege kann, dann bringe selte es bal fertig, das Geeseheilich all d'r „So“ is. Was net verlohrt were kann, von selder werd idier Emmethaler-Kes un Schahzeiger gemacht, was ab en hoher Preis bringt. Nau rehle mer mol aus: 1000 Geese jede alle Tag jucht jwee Quart Milch zu 15 Sent — verdoht ist, jeit d'it so dreihundert Dhaler d'r Tag mache — twer en Million im Johr! Dann rehle mer noch en daujed junge Milche, was er ab zume Dhaler des Etid loswerre kann, des alleenig d'it meh as die running Expertes bezahle. Es is die alt Gedacht inwer: wer Geld hot, kann leicht reich werre. Un idier hat ich bezehle, was er noch mache kann aus jeine Fänge-Kesse. Do merd er net weniger hawe welle as wie en Bertelbaler die Quart. Uffrohs, dort is dr Projit net so groß, befohs je gerothe net alle Johr. Un dann geb's noch en anwerer Drumel: wann die Kesse reif fen un falle runnet, do werre mol die Geese en get Schär derum uffresse. Do werd es dann nothwendig ist, das je ebant geh Fuh vom Dobe en Neg oder Tuch gefasnet werd. Des seht awer dann net jucht die Kesse, fundern mer braucht je ab net uffeln. Einhu, d'r Fröng is nau gemacht en d'r Mann werd ich en Weg finne, jeit Bisnis anzuembre. Esz um die Dage geh ich mol tie, des Ding zu sefne. Es is jucht ebant finkst Mel von wo is ich moht. Na den ich wart, bis die Kesse reif fen. Verlocht geb er mir en junger Wille, weil ich des Ding so fuch ufgefrimne hab, verlehst awer ab net. Er is am Geld-mache.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Das Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.

Der Kaisermanöver 1911.
Ein Blick auf die Vorbereitungen zu der jährlichen Kriegsausübung.